

# Dresdener Nachrichten

## Tageblatt

für

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probiß.

Erst. tägl. Morg. 7 U. Inserate,  
b. Spaltzelle 5 Pf., werden b. Ab. 7  
(Sonnt. bis 2 U.) angenommen  
in der Expedition: Johannes-Müller  
und Waisenhausstraße 6.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei  
unentgeltl. Beförderung in's Haus.  
Durch die Rgl. Post vierteljährlich  
22 Rgr. Einzelne Nummern  
1 Rgr.

Nr. 72.

Mittwoch, den 13. März

1861.

Dresden, den 13. März.

— Ihre Maj. die Königin beehrte vorgestern Nachm. um 2 Uhr das Stadtsindelhaus mit einem Besuche, hielt sich längere Zeit bei den Kindern der ersten Classe auf, von dem günstigen Zustande der Kleinen sich persönlich überzeugend, und verließ, nachdem sie ihre allerhöchste Zufriedenheit ausgesprochen, gegen halb 3 Uhr wieder die Anstalt.

— Die Erste Kammer hat gestern über einen Gesekentwurf, das Verfahren in Bausachen betr., beraten und die allgemeine Debatte nebst §. 1 und 2 desselben erledigt.

— In der Zweiten Kammer beantwortete Staatsminister Freiherr v. Beust eine Interpellation des Abg. Staatsministers a. D. Georgi, das deutsche Handelsgesetzbuch betr. Aus der umfangreichen Erklärung Sr. Excellenz ging hervor, daß, falls ein verfassungsmäßiger Bundesbeschluß in dieser Angelegenheit, dessen Anstreben allerdings nach anderer Seite die Aussicht auf eine allgemeine Annahme vermehren dürfte, nicht zu erreichen sein sollte, die sächsische Regierung bereit sei, sich bei Einführung des Handelsgesetzbuchs, wie es in Nürnberg zu Stande gekommen ist, im Wege der Particulargesetzgebung zu betheiligen. — Die Kammer hat sodann die Budgetabtheilung, den Pensiondetat betr. (für welche jährlich 16,000 Tblr. weniger postulirt sind als in der letzten Finanzperiode), mit dem dabei gestellten Deputationsantrage auf möglichste Besetzung der Bartelgeber, genehmigt, und zum Schluß der Ausschreibung der Brandkassenbeiträge in der zeitbetigen Höhe ihre Zustimmung erteilt. (Dr. J.)

— Sitzung der I. Kammer am 13. März Vorm. 11 Uhr.

1) Fortgesetzte Berathung des Berichts der ersten Deputation über den Gesekentwurf, das Verfahren in Bausachen betr.  
2) Bericht der vierten Deputation über die Petition der Gemeinde Bucha um Aufhebung des §. 11 des Gesetzes vom 8. März 1838.  
3) Mündlicher Bericht derselben Deputation über die Petition Louisen Springerin u. Gen. zu Neuschönfeld.

— In der am 6. d. M. abgehaltenen Stadtverordnetenversammlung hatte zunächst der seitherige Erstherr Adv. Kohlschütter, welcher von Sr. Maj. dem Könige in die Commission zu Berathung einer bürgerlichen Prozeßordnung berufen worden ist, um Entlassung aus dem Collegium nachgesucht. Das Collegium erachtete den angegebenen Befreiungsgrund für ausreichend. — Bei Gelegenheit des die königliche Familie jüngst betroffenen Trauerfalles haben Stadtrath und Stadtverordnete an Se. königliche Hoheit den Prinzen Georg eine Adresse überhandigt und gelangte das desfallsige Antwortschreiben des Hofmarschalls v. Tschirschni und Bögendorff zum Vortrag. — Zu den Vorträgen der Deputationen übergehend, berichtete zunächst im Auftrage der

vereinigten Verfassungs- und Finanzdeputation Stadtv. D. Kieber über den Nachtrag zu dem Regulative über die städtischen indirecten Abgaben zc. Das Collegium trat dem Beschlusse, sowie dem von der vereinigten Deputation gestellten Antrag bei: dem Stadtrath zur Erwägung anheim zu geben, ob nicht gegen eine Entschädigung die Körnerfruchtdurchgangsabgabe in Wegfall zu bringen sein dürfte. Ein Reclamation der Elbschiffahrtsprocureure Rißner u. Spalteholz gegen diese Körnerfruchtdurchgangs- und Lagerabgabe, welche bei Gelegenheit des im vorigen Jahre von Frankreich in Ungarn zc. aufgelaufen und hier zur Verladung und Einschiffung gelangenden Getreides sich zu einer nicht unansehnlichen Quote summirt hatte, kam zur Sprache, die diese Abgabe verweigert. Das Collegium beschloß auf den Ansprüchen beharren zu müssen. — Stadtv. Körner berichtete über den Stand der Prozeßsache der Commun mit der hiesigen Bozenschützengesellschaft. Der von den Stadtverordneten in der Sitzung vom 10. Oct. v. J. gebilligte Vergleichsvorschlag des Stadtraths ist von dem Aetor der Gesellschaft nicht angenommen worden, und der Stadtrath ist gewillt, da er die Anforderungen derselben nicht zu gewähren gemeint ist, mit Fortstellung des Prozeßes vorzugehen. Das Collegium spricht für die gemachte Mittheilung gegen den Stadtrath seinen Dank aus. — Hierauf ging das Collegium zur Berathung des Haushaltplans für 1861 über. Bei Pos. 44 (Kinderbesserungsanstalt) wurden einige Bemerkungen der Stadtv. Krumbein, Säring und Waltherr gemacht, welche die Küche und die Beschäftigung der Knaben in den spätern Abendstunden außer dem Hause betrafen. — In der Sitzung vom 5. September v. J. hatte das Collegium die Abpflasterung des neuen Platzes an der Neustädter Kirche und die Herstellung eines Bassins auf demselben beschlossen, dasfern das Kirchenrath sich der Ansprüche an dem Eigenthume des Theiles jenes Platzes, auf den die alte Schmiede gestanden, begeben. Das k. Kultusministerium hat hierzu seine Zustimmung unter der Bedingung erteilt, daß die Stadtgemeinde die noch schwebende Differenz wegen des ehemaligen Platzes vor der frühern Neustädter Schule zu Gunsten der Kirche fallen lasse. Das Collegium beschloß in Folge dessen: da die Aufstellung eines Bassins zc. auf diesem Platze kein dringendes Bedürfnis sei, bis nach Erledigung der Differenz die Ausführung des frühern Beschlusses auszusetzen und sich ferner gegen die Bepflanzung dieses Platzes mit Bäumen auszusprechen. (Dr. J.)

— Im Monat Februar d. J. ist das Bürgerrecht der Stadt Dresden 59 Personen, darunter 17 Frauen, erteilt worden. Von diesen erwarben 22 Personen dasselbe wegen Anfassigmachung, die übrigen aber behufs der Betreibung bürgerlicher Geschäfte, Gewerbe und Nahrungen, und zwar: 1 Advocat, 1 Bäckermeister, 1 Band- und Zwirnhändlerin, 1 Böttchermeister, 1 Federvieh-



händler, 1 Gastwirth, 1 wegen Handels mit Citronen und Pomeranzen en gros an hiesige Kaufleute, 11 wegen Handels mit Metallabfällen, Glasbrocken, Knochen und Lumpen, 1 Holz- und Kohlenhändler, 2 Kaufleute, 1 Leihbibliothekar, 1 Mehl-, Gemüse- und Getreidehändler, 1 Möbelhändler, 1 Orgelbauer, 1 Pianofortefabrikant, 5 Schenk- und Speisewirthe, 1 wegen Verkauf von Erzeugnissen seines Kalkwerks und von Ziegeln, 1 wegen Verkauf selbstgefertigter Strohhüte, 1 wegen Verkauf selbstgefertigter Stroh- und Pappwaaren und 3 Victualienhändler.

— In der letzten Sitzung des volkwirthschaftlichen Ortsvereins am 6. März theilte Herr Adv. Müller unter Anderem mit, daß nach statistischen Ergebnissen in Dresden die Zahl der Einwohner sich ungleich mehr, als die Zahl der Wohngebäude vermehrt habe. Von 3013 Wohngebäuden im Jahre 1834 sei deren Zahl 1849 auf 3585 und Ende 1859 auf 4211 gestiegen; dagegen habe sich die Einwohnerzahl von 66,133 im Jahre 1834 auf 89,327 im Jahre 1846 und im Jahre 1858 auf 117,750 vermehrt. Was die durchschnittliche Zahl der Bewohner eines Gebäudes betreffe, so betrage diese 1849: 26,21, 1858: 29,36 Personen. Das französische Kasernirungssystem widerspreche unsern Volksgewohnheiten. Die Baugesellschaften, wie solche auch entstanden, hätten zu sehr den Character von Wohlthätigkeitsanstalten, während sie auf dem Boden der Speculation entstehen müßten. Ganz schlecht seien ihre Ergebnisse aber darum noch immer nicht.

— Eine Musik- und Gesang-Aufführung ist für nächsten Sonnabend im Saale des Linde'schen Bades von dem hiesigen Männergesangverein „Orpheus“ veranstaltet und dazu, unterstützt durch die Männfeldt'sche Kapelle, ein interessantes Programm aufgestellt worden, dessen jedenfalls braver Durchführung wir mit berechtigter Spannung entgegensehen. Unter Anderem wird auch „Altdeutscher Schlachtgesang“ von Kapellmeister J. Rieß und der charakteristische Chor aus Gretry's Oper: „Die beiden Geizigen“, welche auf vielen auswärtigen Bühnen immer ein besonderes Aufsehen erregte, zur Aufführung gelangen.

— Der „G. A.“ schreibt aus Dresden, 7. März. Der königlich sächsische geheime Justizrath D. Krug schrieb im Jahre 1836, damals noch Appellationrath in Zwickau, in den „Criminalistischen Jahrbüchern für Sachsa, Band I, Seite 52 wörtlich folgendes: „Auch die entschiedensten Gegner der Schwurgerichtsverfassung müssen es als einen Vorzug derselben anerkennen, daß sie der freien Ueberzeugung ihr Recht giebt, leistete sie nur zugleich dafür Gewähr, daß dieses Recht nur von solchen Personen geübt werde, die geistig befähigt sind, sich eine freie Ueberzeugung über verwickelte Verhältnisse zu bilden. Wenn aber dagegen die Freunde dieser Verfassung behaupten daß das Recht der freien Ueberzeugung in der Hand der beamteten Richter eine gefährliche Waffe zur Unterdrückung der Wahrheit sei, und daß bei einer Gerichtsverfassung mit ständigen Richtern nur eine feste gesetzliche Beweisweise gegen Willkür zu sichern vermöge, so trifft sie zum Mindesten der Vorwurf, daß sie die Ausnahme zur Regel erheben, während doch die Verhältnisse des bürgerlichen Lebens stets nach dem, was das Gewöhnliche ist, gestaltet werden müssen. In Zeiten der Tyrannei und der politischen Parteilichkeit ist Niemand sicher, Gerechtigkeit zu erlangen, er werde von Volkrichtern oder Beamten gerichtet. Denn die Gewalt des Tyrannen erreicht auch die unbeamteten Bürger und die Wuth der Partheien löst selbst das Band der Familie, geschweige das der Mitbürgerschaft.“ — Und dennoch ließ der Justizminister Schinsky die Maiangeklagten von Beamten richten. Wir dürfen nicht annehmen, daß Herr D. Krug, der seit er das geschrieben, Rath im Justizministerium geworden ist, seine vorsehend angeführte Ueberzeugung geändert habe. Wir begreifen dann, welsch' schweren innern Kampf der Herr geheime Justizrath gekämpft haben muß, als sein Chef die Maiangeklagten den Schwurgerichten entzog und sie vor beamtete Richter stellte.

— Das Programm der Lehr- und Erziehungsanstalt von R. W. Claus, große Brüdergasse 13, beginnt mit einer sorgfältig bearbeiteten, von genauer Einsicht in das Turnwesen und in die Verhältnisse des Schulwesens großer Städte zeugenden Abhandlung von E. Strauß: Das Turnen unserer Schuljugend — ein dringendes Bedürfnis. Wir empfehlen diese Abhandlung der Aufmerksamkeit aller Aeltern und Lehrer. Aus den Schulnachrichten

ersehen wir, daß die Schulanstalt erst an Ostern vorigen Jahres eröffnet wurde und jetzt in 8 Klassen 190 Kinder (Knaben und Mädchen) unterrichtet. Sie wird frequentirt von den mittlern und höhern Ständen und bereitet ihre Schüler auf das Handelsfach und auf industrielle Berufsarten vor. Außer der deutschen Sprache wird auch die französische und englische gelehrt und Mathematik und Naturwissenschaften sind gut vertreten. Das Turnen gehört zu den obligatorischen Unterrichtsfächern. Das Schulgeld beträgt nur 1 Thlr. 5 Ngr. bis 2 Thlr. 5 Ngr., und doch werden nicht mehr als 30 Schüler zu einer Klasse vereinigt. Man ersieht hieraus, daß der Direktor Claus vor der Hand beflissen ist, dem guten Ruf seiner Anstalt durch die Leistungen derselben immer mehr einen festen Haltpunkt zu verschaffen.

— Die Rathskellerwirthschaft in Neustadt-Dresden, welche zu Michaelis d. J. pachtfrei wird, soll künftigen 21. d. M. in dem Altstädter Rathhause aufs neue wieder verpachtet werden.

— Dem Vernehmen nach ist der Apollo-Salon, über dessen trauriges Ende wir gestern schon berichteten, und zwar das Gebäude bei der Mobiliar-Brandversicherungs-Bank s. D. in Leipzig, das Mobiliar aber bei der Schlesi'schen Feuerversicherungs-Gesellschaft versichert gewesen.

— Der helle Schein, welcher am Sonnabend Abend von etwa 9 Uhr bis etwa gegen 2 Uhr Morgens sich zeigte, war, wie uns von verschiedenen Seiten mitgetheilt wird, nicht von einem Brande herrührend, sondern ein an vielen Orten beobachtetes prachtvolles Nordlicht und zeigte vorwiegend eine dunkelrothe Farbe. Das Phänomen stand nicht, wie gewöhnlich, unten am Horizont, sondern hoch oben in Kreisform, während darunter der Himmel sternhell und klar blieb. Ueber die Natur des Nordlichtes läßt sich mit Gewißheit bis jetzt nur Folgendes sagen: Weil das Nordlicht nicht wie die Sterne eine tägliche Bewegung von Osten nach Westen zeigt, muß es an der Achsendrehung der Erde Theil nehmen und daher in der Atmosphäre seinen Sitz haben. Es afficirt der Erfahrung gemäß die Magnetnadel und ändert ihre Abweichung; der höchste Punkt des Nordlichtbogens liegt in der Richtung des magnetischen Poles der Erde. Nach Hansteen's Erfahrungen hat der Erdmagnetismus kurz vor dem Eintritt eines Nordlichtes eine ungewöhnliche Stärke, die aber gleich nach Beginnen des Nordlichtes abnimmt und unter die gewöhnliche Stärke herabsinkt. Da die magnetische Kraft nur eine Wirkungsweise der elektrischen in einer bestimmten Form ist, so weist das Gesagte darauf hin, daß das Nordlicht in einer Art elektrischer Entladung bestehe, über deren nähere Natur freilich erst noch weitere Beobachtungen die nöthige Aufklärung geben müssen.

— Am Sonnabend Nachmittag entlud sich über Pössendorf und Umgegend ein mit Hagel begleitetes heftiges Unwetter und schlug der Blitz in die Desse des der Golberoda-Dippoldswaldaer Actiengesellschaft gehörigen „Dippoldschacktes“ bei Golberoda, beschädigte zwar einigermaßen die Desse und das Dach, ohne aber zu zünden.

— Oeffentliche Gerichtsverhandlungen: Heute Mittwoch den 13. d. M. Vormittags 9 Uhr Hauptverhandlung wider Emilie Auguste verw. Otto geb. Stöpel wegen Diebstahl. Vorsitzender Gerichtsrath Groß.

— Oeffentliche Gerichtsverhandlungen: Morgen Donnerstag den 14. d. M. Vorm. 9 Uhr Hauptverhandlung wider den Hausbesitzer und Sattlermeister Carl August Göhler aus Pörschendorf wegen Betrugs. Vorsitzender: Gerichtsrath Einert.

### Tagesgeschichte.

Berlin, 11. März. Die Königin hat dem Kölner Comité zur Sammlung von Beiträgen für die zur Auffindung des D. Vogel unternommene v. Seuglin'sche Expedition nach dem Innern von Afrika die Summe von 200 Thln. als Beweis ihrer Theilnahme für dieses Unternehmen, welches dem deutschen Gemeinwohl zur größten Ehre gereiche, übersenden lassen.

Frankfurt. Der Bundestag hat, wie es heißt, beschlossen, die Besatzung von Mainz um — 107 Mann und 1 Tambour zu verstärken. Jetzt laßt die Franzosen nur kommen! — Wie lange werden übrigens noch Italiener und Ungarn die Besatzung deutscher Bundesfestungen bilden?! — In Frankfurt haben wie-



der Excesse zwischen preussischen und österreichischen Soldaten stattgefunden. Auch die beiderseitigen Offiziere sind gespannt.

Altona. Man erfährt, daß Herzog Ernst von Sachsen-Koburg sich in Sachen Holsteins nach London begeben wird. Er will in den nächsten Tagen schon abreisen.

London, 7. März. Die Proklamation, die das hiesige Polen-Comité in seiner vorgestrigen Abendversammlung beschlossen hat, lautet: „Engländer! Die polnische Flagge ist in Warschau neuerdings aufgepflanzt worden. Man hat Euch gesagt, die polnische Nationalität lebe nur in den Träumen einiger elenden Flüchtlinge. Ihr habt es nicht geglaubt, denn Ihr wußtet, daß wir wieder kämpfen. Ihr wißt, daß wir am Ende siegen werden. Wir fordern Euren Beistand. Ihr werdet ihn uns nicht versagen. Im Namen der Freiheit und des Rechts müßt Ihr uns helfen. Wir könnten Euch um Waffen und Leute bitten, begnügen uns jedoch mit Eurer Theilnahme. Wodurch habt Ihr den Italienern geholfen? Durch Eure Sympathien, die mehr werth waren, als große Haufen Bewaffneter. So bitten und ersuchen und verlangen denn auch wir Eure Sympathien für unser Vaterland. Was Ihr für Italien gethan habt, darf auch mit gutem Recht Polen von Euch fordern. Engländer! Erklärt es als Euren geheiligten Glauben, daß Polen die Gerechtigkeit auf seiner Seite hat und auch die Macht besitzt, sich sein Recht zu erkämpfen. Sprecht es aus! Das Andere überlaßt den Polen!“

Italien. Die neuesten Nachrichten über Messina datiren vom 3. März und sind einer Depesche entnommen, welche aus Messina nach Marseille gelangt. Der Gouverneur der Stadt hatte den Brief des Generals Cialdini an den General Fergola veröffentlicht lassen. Es heißt in dem Schreiben, der Widerstand des letzteren werde hinfort als Rebellion betrachtet werden; von einer Capitulation könne nicht die Rede sein und er werde sich unbedingt ergeben müssen. Wenn er auf die Stadt feuern lasse, so würden nach Einnahme der Citadelle eben so viele Offiziere und Soldaten erschossen werden, als durch seine Truppen getödtet worden seien. Außerdem würde das Vermögen des Generals und seiner Offiziere confiscirt und den Bewohnern von Messina überliefert werden. Der Gouverneur sagt zum Schlusse seiner Bekanntmachung, er betrachte Fergola nicht als Militär, sondern als Mörder. Die Räumung des Hafens hatte nach vorheriger, den Consuln gemachten Anzeige auf Befehl des Generals Fergola stattgefunden. Die Piemontesen wollten ihr Feuer am 9. d. M. eröffnen. Dasselbe sollte von zwei Fregatten und einem Linienschiffe unterstützt werden, die bereits angekommen waren. Man hoffte, daß am 8. März ein Dampfer mit Instructionen für Fergola eintreffen werde, die ihm die Uebergabe erlauben würden. General Fergola hat laut dem Neapeler „Pungolo“ in einem Tagesbefehle an seine Truppen nicht bloß von der baldigen Restauration des Königs Franz in Neapel gesprochen, sondern ihnen auch angezeigt, „Europa treffe zu dieser Stunde die Vorbereitung zu einer furchtbaren Coalition.“ Dasselbe Blatt veröffentlicht ferner das Schreiben des Königs Franz an Fergola, dessen Echtheit die „Perseveranza“ verbürgen zu können glaubt. In diesem interessanten Actenstücke — vorausgesetzt, daß es echt ist — entschuldigt der König sich seinem General gegenüber, daß er Gaeta übergeben habe, dasselbe sei in Folge der Explosionen nicht mehr zu halten gewesen. Dann fügt der König hinzu: „Ich bin überzeugt, daß Ihre Besatzung die Bewunderung Europa's sich erwerben wird, wie dieses bei der Besatzung von Gaeta der Fall war. Das Uebrige werden Sie mündlich durch Louis (den Offizier, der dieses Schreiben überbrachte) erfahren, der Ihnen auch 30,000 Ducati mitbringt.“ Die „Trierer Zeitung“, die gleichfalls dieses Briefes erwähnt, spricht von 40,000 Ducati. Auch der „Moniteur“, der dieses Briefes von König Franz erwähnt, zweifelt an dessen Echtheit nicht.

Die „Opinion national“ veröffentlicht einen Brief Garibaldi's, aus dem deutlich hervorgeht, daß er nicht die Befreiung Venetiens und Roms in Vergessenheit gerathen lassen will. Er ist an den Major Baudi in Florenz gerichtet und lautet: „Theurer Baudi! Ich habe unsern Volk mit großem Vergnügen empfangen und danke Ihnen aufrichtig für die frohe Botschaft, die Sie mir gesendet, indem Sie mir den patriotischen Enthusiasmus anzeigen, welcher die toskanische Jugend beseelt. Sagen Sie die-

sen braven Kindern des Vaterlandes, daß wir uns dem Zeitpunkt nähern, wo die Sklaverei unserer Brüder von Venedig und Rom aufhören muß, und wo Keiner von uns auf den Ruf fehlen darf. Euer Freund Garibaldi.“

Aus Warschau vom 2. März wird der „Trier. Ztg.“ geschrieben: Als am Mittwoch (den 27.) das Commando „Feuer!“ ertönte, riß ein Offizier die Epauletten vor der Front herunter mit den Worten: „Ich erkenne keine Macht, die auf wehrlose, dem Gottesdienste bewohnende Menschen schießen läßt!“ Die Uhlanschoffen auch erst beim dritten Commando, jedoch in die Luft, namentlich die Polen. Der Ober-Polizeimeister General Trepow und der General, welcher schießen ließ und dessen Kosaken sogar zu Pferde in die Kirche drangen und Geistliche niederschlugen, sind vor ein Kriegsgericht gestellt worden. Die Consuln haben es an Intervention nicht fehlen lassen. Seit einigen Tagen herrscht musterhafte Ordnung, nachdem das Militär zurückgezogen und den Bürgern und Akademikern die Sorge für Aufrechterhaltung derselben anvertraut wurde. Diese sahen auf Spione und weisen die Heißblütigen, die sich schon zum Angriff organisiert hatten, zur Ruhe. Nie geahnte Eintracht und festes Vertrauen auf die weise Einsicht des Monarchen und fortdauerndes kluges Benehmen der Bevölkerung, die ohne Anwendung von Waffen so überraschende Erfolge zu erringen wußte, treten in allen Kreisen hervor. Kein Mensch geht ohne Trauerflor und Cocarde aus: selbst einzelne Militärs polnischer Nationalität zeigten sich trauerumflort unter der Menschenmenge, um den gefallenen Opfern die letzte Ehre zu erweisen. Bierzig Offiziere wollten auch theilnehmen, wurden jedoch aus Besorgniß vor Collisionen höflich zurückgewiesen.

### Dresdens Kriegsdrangsale.

Von E. Handrich.

Dresden ist gewiß eine derjenigen Städte, die von den Kriegsdrangsalen schwer heimgesucht worden sind, denn schon in frühester Zeit, da Dresden noch im Entstehen begriffen war, hatte es Kämpfe und Kriegsnoth zu bestehen.

Schon noch nicht ganz 200 Jahr nach der ersten Gründung Dresdens wurde die jetzige Neustadt (damals Alt-Dresden, und allerdings noch nicht Stadt), im Jahre 1193 von den Böhmen und im Jahre 1288 abermals von einer Bande streifender Marodeurs geplündert.

Zu Anfange des 14. Jahrhunderts, als Herzog Albrecht, in der Geschichte der Unartige genannt, seinen Bruder, Herzog Friedrich, genannt der Kleine, 1299 von der Regierung verdrängt und die Stadt an König Wenzel von Böhmen verkauft hatte, die Dresdner aber ihrem Fürsten, Herzog Friedrich, treu geblieben waren, muß es ebenfalls einen Kampf gegeben haben, denn (sagt Beck in seiner Chronik nach einem alten Manuscripte) „Zu der Zeit (1300) wurden geschlagen die Döringer auf dem Willsdorfer Thore zu Dresden.“ (D. Klemm giebt das Jahr 1311 an).

Die Laboriten (Hussiten) plünderten und brannten im Jahre 1429 abermals die Neustadt (Alt-Dresden) mit dem daselbst befindlichen Augustinerkloster, ferner Ostra (die jetzige Friedrichstadt, allerdings bedeutend kleiner) und die Vorstadt vor dem Frauenthore ab. (Letzteres befand sich auf dem jetzigen Neumarkte und die Vorstadt bestand nur aus einigen Straßen, Löpfer-, Fischer-, Rampesche- und Birnaschegasse).

1430 hatten sich die Laboriten in Alt-Dresden wieder festgesetzt, wurden aber durch Churfürst Friedrich den Friedfertigen vom Brückenthurme aus mit Kanonen vertrieben.

Obwohl über das nächste Kriegsschicksal keine Gewißheit vorhanden ist, so liest man doch in alten Chroniken, daß im Jahre 1458 Herzog Wilhelm, im sogenannten Bruderriege, die Neustadt (Alt-Dresden) erobert und in Brand gesteckt haben soll.

Im Jahre 1547 nahm Churfürst Johann Friedrich von Altenburg die Neustadt (Alt-Dresden) ein, und da seine Absicht auch auf die Eroberung der Alt-Stadt (Neu-Dresden) sich richtete, so ließ der Commandant der Stadt, Otto von Dieskau, einen Theil der Brücke niederreißen und die Vorstädte abbrennen.

Mit dem folgenden Jahrhundert nahte der für Deutschland so verderbliche 30jährige Krieg, welcher auch Dresden schwerere Zeiten in den Jahren 1631—1635 brachte. Am 30. Mai 1631 unternahm ein Streifcorps kaiserlicher Reiter und Kroaten einen



Ueberfall gegen die immer noch nicht besetzte Neustadt (Alt-Dresden). Da dies aber von einem bei demselben dienenden Landesfinde verrathen worden war, verbarricadirte man die Straßen und schlug dieselben bei ihrer Ankunft Abends 8 Uhr zurück, welche dafür aus Rache die Scheunenhöfe anzündeten. Besonders war das Jahr 1632 verderblich für die Stadt, als sich zu der starren Einquartierung die Pest und Holzmangel gesellten. Die meisten Einwohner der Vorstädte entwichen aus ihren Häusern, welche die Soldaten wegen Holzmangel zerstörten und verbrannten.

Von 1635 bis 1648, als die Schweden aus bisher Verbündeten Feinde geworden waren, das Landvolk (vom 7.—9. Januar 1637 allein gegen 12,000 Menschen) sich nach der Stadt geflüchtet hatten und die Feindseligkeiten der Schweden sich nun auch gegen Dresden wendeten, hatte die Stadt traurige Jahre zu überleben, jedoch konnten die Schweden sogar gegen die Neustadt (Alt-Dresden), welche allerdings seit 1632 mit 4 Bollwerken versehen worden war, keine dauernden Angriffe unternehmen. Im Jahre 1643 kam acht Wochen kein Fleisch in die Fleischbänke, weil es gänzlich an Vieh mangelte.

(Fortsetzung folgt.)

### Königliches Hoftheater.

Der Prüffstein für alles Gute und Schöne ist stets die Zeit,

und so bewährt auch nach 25 Jahren die Aufführung der Eugenotten immer noch ihre alte Anziehungskraft. Wir halten diese Oper für Meyerbeer's bestes Werk; denn sowohl Melodie wie Instrumentation und charakteristische Auffassung sind in dieser Oper meisterhaft vertreten; namentlich ist der 3. und 4. Akt von außerordentlicher Wirkung. Die letzte Aufführung war eine in jeder Beziehung höchst gelungene. Die Träger der Hauptpartieen, Frau Bürde-Rey (Valentine), Herr Schnorr v. Carolsfeld (Raoul), Frau Jauner-Krall (Königin) wetteiferten mit allen übrigen Mitwirkenden, ihre Aufgaben auf das Vollkommenste zur Geltung zu bringen. Orchester und Chöre gingen unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Krebs ganz vortrefflich und vereinigte sich daher Alles, diese Vorstellung zu einer wahrhaft genussreichen zu machen. Meyerbeer äußerte einmal gegen uns, daß er von mancher Aufführung seiner Opern in Deutschland wenig erbaut gewesen sei, namentlich sagte er dies in Betreff der Vorstellung seiner Eugenotten in Hannover, und hätten wir deshalb gewünscht, daß der Maestro am letzten Sonntag hier anwesend gewesen wäre, um sich an der gelungenen Vorstellung seines Meisterwerkes zu erfreuen.

## Die k. k. erste Oesterreich. Vers.-Gesellschaft in Wien

übernimmt durch Unterzeichneten Versicherungen gegen Feuerhöden jeder Art gegen billige Prämie ohne Nachzahlung und wird Näheres jeder Zeit mitgetheilt von

**Franz Hoppe,**  
Wilsdruffer Straße Nr. 47.

# Theatrum mundi Gewandhaus

Wittwoch, den 13. März: 2 grosse Vorstellungen Nachmittag 4½ und Abends 7½ Uhr:  
Auf vieles Verlangen: 1) Der Rheinfluss bei Schaffhausen. 2) Ein lustiges Bogelschießen mit Bergaufzug. 3) Komische Scenen.

## Deutscher Phönix.

Feuerversicherungs-Gesellschaft  
zu Frankfurt am Main.

Grundcapital 5½ Millionen Gulden.

Versicherungen zu mäßigen festen Prämien vermittelt die

Agentur zu Dresden: **Eugen Deumer,** Königstraße 19.

**ff. Bockbier ff.**  
Heute frisches Bock-, sowie Lager- und ein-  
fache Biere empfiehlt **Breitegasse Nr. 1 Naumann'sche Brauerei.**

## ORPHEUS.

Heute Abend 8 Uhr: **Orchesterprobe** und Ausgabe der Eintrittskarten im Vereinslocale. **D. V.**

## Gustav Claus, Dippoldiswald. Platz No. 9.

Vollständig assortirtes Handschuh-Lager, elastische Traggänder und Kniegürtel, Schlipse, Cravatten, div. Gummiwaaren.

Bedienung reell. — Preise billig.

## Ganz billig

Confirmandinnen zu den billigsten Preisen bei solider Arbeit.

verkaufe ich, um damit zu räumen, meine noch vorräthigen **acht franz. Gummischuhe.** Auch empfehle ich Damenstiefel, sowie dergl. für **C. A. Hübert,** Annenstraße, d. Posthalterei schrägüber.

## Echten Limburger Käse

empfehlen **Bruno Zische,** Gamenger Straße.

## Eine frische Sendung Kieler Speckpöflinge

empfangen wieder und empfehlen **Carl Fiedler,** Schloßstraße Nr. 11.

## Pflaumenmus,

starke, süße Waare, verkaufe ich billig **Bruno Zische,** Gamenger Straße.

## Franz. Catharinen-Pflaumen,

à Pfund 4 Ngr.

Große türkische Pflaumen, à Pfund 3 Ngr. 2 Pf.

höhmische Pflaumen, à Pfund 2 Ngr. 4 Pf.

im Centner noch billiger empfehlen **Carl Fiedler,** Schloßstr. 11.

## Achtung.

Unter sehr billigen Bedingungen wird ein anständiger Herr als Mitbewohner eines gut möblirten Zimmers gesucht. **Flemmingstraße 7, 3. Etage.**







Ein seit einigen und 30 Jahren bestehendes, im Einzelverkauf in der Residenz sowohl als in Versendung nach Nah und Fern mit guter Kundschafft versehenes renomirtes

# Geschäft künstl. Blumen,

dermalen in der ersten Geschäftslage Dresdens, soll

## aus freier Hand verkauft

werden. Man würde auf Verlangen gern bei der ersten Einrichtung im Geschäft behülflich sein.

Adressen werden erbeten unter A. E. R. poste restante Dresden.

## Wer etwas wahrhaft Neeles

für sein Kopfhaar gebrauchen will, der brauche die von Robert Süsmilch in Pirna nach ärztlicher Vorschrift angefertigte Ricinusölpommade. Selbige verhindert das Ausfallen und Ergrauen der Haare und bringt (bei noch nicht zu alten Personen), denen das Haar namentlich nach Krankheiten, oder durch Erkältung des Kopfes ausgefallen, in den meisten Fällen einen kräftigen Nachwuchs hervor. Diese Pommade hat sich in kurzer Zeit die allgemeinste Anerkennung verschafft, und selbige auch für solche, die nicht am Haar leiden, (ihrer besondern Feinheit und Wohlgeruchs halber) zum angenehmsten Toilettenmittel dient. — Selbige befindet sich in Commission für Dresden Josephinengasse Nr. 9 im Gewölbe und I. Etage sowie Sporergasse im Handschuhgewölbe des Herrn Krull.

Erd- und Sand-Durchwürfe vorrätzig, sowie Anfertigung von Draht-Geweben und Geflechten jeder Art.

## Louis Herrmann,

Fabrik von Draht-Geweben und Geflechten, Waisenhausstraße Nr. 8

## Photographie-Rahmen und Einfassungen

empfehlte in großer Auswahl

G. H. Rehfeld, Hauptstraße 24.

## Im Saale zum Polnischen Braubaus.

Heute Mittwoch, den 13. März

**CONCERT** vom Guitarren- u. Virtuosen Don J. M. de Cebra aus Spanien unter gütiger Mitwirkung mehrerer ausgezeichneten Gesangskräfte.

Anfang 7½ Uhr.

Entrée 2½ Ngr.

### Programm.

Pianofortevortrag. Die Erwartung, Lied v. Kücken (f. Sopr.) Fantaisie sur un motif de H. Herz für Gitarre comp. und vorgetr. vom Concertgeber. Die blauen Augen, Lied v. Marie Weber, (f. Sopran.) Pianofortevortrag. Duett aus Martha v. Flotow. Plumkef et Lionel, (Bariton u. Tenor.) Grand Fantaisie, Ma Normandie, variations et allegro militaire, für die Gitarre comp. und vorgetragen vom Concertgeber. Das Bild der Rose, Lied von Reichardt, (für Sopran.)	Cavatine aus Undine von Lortzing, (für Tenor.) Wache auf, Lied v. Hoffmann (f. Sopr.) Introduction, Andante et Allegro à la valse, für die Gitarre comp. und vor- getragen v. Concertgeber. Wechselgesang aus Stradella v. Flotow, (Sopran, Tenor u. Bariton.) In den Augen kann man's lesen, Lied, (f. Sopran.) Andante et Allegro sur des airs espagnols, für die Gitarre comp. und vorgetragen vom Concertgeber. Fortschritt der Zeit, Lied v. Raeder (für Bariton.)
--	---

Preussische 4 % Anleihe,  
4½ % v. J. 1847

übernehme ich zur Einholung der neuen Zinsbogen.

Karl Kaiser.

## Familien-Nachrichten.

**Geboren:** Ein Sohn: Hrn. R. Andrich in Riesa. Hrn. J. Kleemann in Dresden. — Eine Tochter: Hrn. S. Weether in Dresden. Hrn. D. Köster in Baugen. Hrn. D. Chatybäus in Lippstedt in Westphalen.

**Verlobt:** Hr. Hauptm. G. v. Rohrscheidt mit Frä. Risa v. Hartig in Dresden. Hr. R. Tröger mit Frä. A. Linde in Jöhstadt. Hr. Kaufm. S. Fuchs in Eisenberg mit Frä. M. Bieliß in Gera. Hr. A. Kambach in Unseburg mit Frä. F. Proffe in Leipzig. Hr. Pfarrer Dreißchel in Albrechtshain mit Frä. M. Sonntag in Pölnz. Hr. Rechnungs-A. A. Krause in Blankenhain mit Frä. B. Gottschalk in Buttstädt. Hr. Oberltn. v. Süsmilch-Hörnig mit Frä. B. Claus in Chemnitz. Hr. G. Beyer in Burgstädt mit Frau verm. Böckel, geb. Käpfer in Leipzig. Hr. E. Sattler mit Frä. M. Weiser in Reichenbach i. S. Hr. S. Sorgenfrey in Leipzig mit Frä. A. Ritter in Penig. Hr. S. Parthey mit Frä. A. Teuscher in Seehausen.

**Gestorben:** Hr. Klemperermstr. J. A. W. Krüger in Dresden. Hr. Prof. E. J. Eisel in Gera. Hr. Chr. Kretschmann in Leipzig. Hr. Kohlenwerkbes. Carfert in Bodwa. Hr. C. J. Webers in Schloß Chemnitz. Hr. Pfarrer emer. J. Schödel in Lichtenstein. Frau verm. Kaufm. Hennig in Freiberg. Hrn. Cantor Finsterbusch's Tochter Elise in Glauchau. Frä. U. Strigel in Leipzig. Hrn. D. Beder-Laurich's Sohn Otto in Leipzig.

## Antiquarisch!

The Coral Island: a Tale of the Pacific Ocean, by B. Mit Illustrat. f. col. (438 Seiten stark.) London. 1858. gebd. (2 Thlr. 25 Ngr.) für 26 Ngr. — Bibliothek für meine Kinder, 7 Bde. in 1 Bde. gebd. Mit Illustrat. 1847. für 22 Ngr. — Euripidis Dramata, edit. Bothe. 2 Tomi. 8 Bde. gebd. (5 Thlr. 10 Ngr.) für 1 Thlr. 10 Ngr. — Göß, D. Lehrbuch d. Mathematik. 3 Bde. 1842. Mit 18 Fig. Taf. gebd. (3 Thlr. 15 Ngr.) für 1 Thlr. — Brettner, D. Physik. Mit 118 Figuren. 1857. gebd. für 13 Ngr. — Homilius. Vorträge über die bei der Artillerie u. Anwendung findenden Metalle u. Geschütz-Röhren und Eisenmunition. 1843. gebd. mit 6 Tafeln Abbildgn. für 15 Ngr. — Witschel's Opfer m. Stahlst. Prachtbd. geb. für 22 Ngr. — Thomas v. Kempen, 4 Bücher v. d. Nachfolge Christi, f. Evangel. v. M. B. 1859. Prachtbd. geb. für 14 Ngr., empfiehlt

Friedrich Birr, Johngasse 2 part.

**Reinen 57r. Marktgräfler Wein** (Badisches Gewächs) gut gepflegt und flaschenreif, 1858 vom Producenten bezogen, offerire ich die richtige Rheinweinflasche à 11 Ngr. mit der Flasche; Nichtkennern dieses gefunden und milden Weines stehe ich gern mit Proben zu Diensten und wird ein Versuch meine Empfehlung vollkommen rechtfertigen. Dresden.

C. M. Köhler, Baugner Str. 30 b.

Von den so beliebten **frischen rohen Seringen** welche gesotten oder geröstet, an Feinheit die Forellen übertreffen, empfängt stets frische Zufendungen

Moritz Wutke,

Neustadt am Markt Nr. 5.

Gedichte: R. Rißche, Feigengasse 3, II.

Staatspapiere  
v. 1830  
Kleinerer  
v. 1855  
v. 1847,  
u. 58 40  
v. 1852, 5  
40%  
E. S. Giff  
tien 40%  
K. Sandren  
3 1/2 %  
Dergl. Kleiner  
K. Staatsan  
K. R. Desf. Na  
anleihe 50%  
e Dr. G. B. A.  
v. 18. Bitt. Act.  
Leipzig. Grettl-  
Ab. B. (Star  
vgl. Prior. (1.

## Gr

Die  
I.  
Fabrikgeräth  
unbewegliche  
II.  
Passen: un  
Passagierver  
schäftigsten  
Dab  
derten V  
schäftsge  
neue Einric  
Aus  
werde ich m  
Dre

## D

Die  
durch Bran  
reisen und  
Beschädigung  
ungsbeding  
Bureau C  
Dr

## V

Ein  
ländische Be  
nahme einer  
leben durch  
reichlichen F  
Auf  
poste resta

F. F. a. reg.  
Handl.



Dresdner Börse, am 12. März

Staatspapiere u. Actien.		Sorten u. Banknoten.		Paris pr. 300	
B.	G.	B.	G.	B.	G.
v. 1830 30/0	92 5/8	Kronen pr. Stück	9 4 1/2	Francs	797 3/8
Kleinere 30/0	92 3/4	Pr. Gr'd'or à 5 Thlr.	138	Wien pr. 150 fl.	67 3/4
v. 1855 30/0	88 b.u.G.	Agio pr. St.	9 1/8	im 20 fl. - F.	67 1/2
v. 1847, 52, 55	101 1/2	And. ausl. Ed'or à 5	5.13 1/4	Eocale Industrie-Papiere.	
u. 58 40/0	101 1/2	Thl. Agio pr. St.	45/8	Soc.Br.-A.	219 218 1/2 u.G.
v. 1852, 55 u. 58	101 1/2	R. russ. halbe Imper.	67 1/2 b.u.G.	Felsnl.-BierAct.	82 80 1/4
40/0	101 1/2	à 5 Ro. pr. St.	100	Dgl. Priorit.	100 3/4
S. S. Eisenb.-Act.	102 1/2	Ducat. à 3 Thlr. Agio	100 1/2	Feldsch.B.A.	78 3/4 77 1/4
ten 40/0	102 1/2	pr. St.	102 1/2	Dgl. Priorit. 100 1/2-100 5/8 b.u.G.	79
S. R. Landrentenbr.	94 1/2	Deftr. Bntn.	109 1/2	Med. B.-Act.	127
3 1/2 0/0	95 1/2	Amstrd. pr. 250 fl.	109 1/2	S. Dampfch.-Act.	109
Dergl. Kleinere	101 1/2	St. fl.	109 1/2	R. Edhn. Champ. Act.	90
R.P. Staatsanl.	106 1/4	Berlin pr. 100	109 1/2	S. Champ. Act.	38 37 1/2
50/0	105 1/4	Thl. Pr. St.	197-196 1/2	S. Glasb.-Act.	202 197-196 1/2
R. R. Deftr. National-	51 1/2	Brem. pr. 100	70 1/2-70 1/4 b.u.G.	Dr. Feuer.-Act.	99 1/4
anleihe 50/0	212 1/2	Ebr. à 5 Thl.	150 5/8 b.u.G.	Hänicher Stein A.	95 1/2 94
Dr. G. B. A.	211 1/2	Jrftt. a. M. pr. St.	101 1/2 99 1/4	Margarethenhütt.-A.	101 1/2 99 1/4
26b. Litt. Act. Litt. A.	26 24	100 fl. S. B.	101 1/2 99 1/4		
Leipz. Credit-Act.	61 60 1/2	Hamb. pr. 300			
Alb. P. A. (Stamm)	49 48 1/2	Mf. Bro.			
Dgl. Prior. (1. Serie)	101 1/2	London pr. 1			
		Pfd. Sterl.			

Carl Friedrich Prater, Seestraße 13.

Leipzig, den 12 März

Staatsp. v. 55		Braunschweig	
B.	G.	B.	G.
30/0	88	Leipziger	138
von 1847 40/0	101 1/2	Welfmarsche	74
von 1852 40/0	101 1/2	Wiener n. W.	67 3/4
Schles. Eisenbact.	102 1/2	Wechsel:	
40/0	102 1/2	Amsterdam	
Landrentenbr.	94 3/8	Augsburg	
3 1/2	94 3/8	Bremen	
Eisenb.-Actien:		Frankf. a. M.	
Albertsbahn		Hamburg	
Leipziger-Dresd. 214		London	
Löbau-Bittau 25		Paris	
Mgdeb-Leipz. 188		Wien, n. W.	
Thüringische	103 1/2	Louisb'or	9 1/4
Bank-Actien: Allg.		Kust. Cassenb.	99
Dtsch. Credit	60 3/4		

Berlin, den 12. März

Drf. Gld.		Berl. Stett.	
B.	G.	B.	G.
St.-Schulds.		Beybacher	129 1/2
Scheine	87 5/8	Breslau-Freib.	
Neue Anleihe	101 1/2	Schweidn. alt	
Nationalanl.	51 1/2	Cöln-Mind.	134 1/2
Prämienanl.	117 3/4	Cosel-Oberb.	36 3/4
R. Prf. Anl.	106	Magd. Wittb.	
Deftr. Metallg.	43 1/2	Mang. Edgh.	101 1/2
Deftr. 54r. Loofe	56 3/4	Mecklenburg	
Deftr. Gr. Loofe	52	Norb. Grd. B.	44 5/8
Deftr. n. Anl.	54 1/2	Oberschlesisch	124 1/4
R. poln. Schat.	20 1/4	Deftr. Franz.	128
Abig		Rheinische	80 1/2
Actien: Braunsch.		Thüringer	103
Bankactien		Disc. Comm.	
Darmstädter	71 3/4	Anth.	
Deffauer	18	Pr. BankAnth.	
Geraer	71	Deftr. Banknot.	68 1/4
Gothaer		Wechselcourse:	
Thüringer	55	Amsterd. R. G.	141 5/8
Weimarsche	73	Hamb. R. G.	150 3/8
Deffauer Cred.	13 1/4	London 3 M.	6,197 1/2
Genfer	22 1/2	Paris 2 M.	79 1/4
Leipziger	60 1/2	Wien 2 M.	67 3/8
Deffauer	54 3/4	Frankf. a. M.	56,24
Eisenb.-Act: Ber-			
lin-Anhalt	115 1/4		

Wien, 12. März.

Staats-Papiere. Nationalanlehn 76,50. Metalliques 50/0 65,10. Actien: Bankactien 730. — Actien der Creditbank 163,70. — Wechselcourse: Augsburg — B. London 146,75 B. R. L. Münzducaten 6,95. Silberagio 146. —  
**Berliner Productenbörse**, den 12. März Weizen loco 71—85 S. — Roggen loco 47 S., Jan.-Febr. 46 1/2 S., Frühl. 46 1/2 S. unveränd. — Spiritus loco 20 1/4 S. Jan.-Febr. 20 3/8 S., Frühl. 20 3/8 S. 40000 gef. — Rüböl loco 11 1/4 S., Jan.-Febr. 11 1/8 S. Frühl. 11 1/8 S. fest. — Gerste loco 42—48 S. — Hafer loco 24—28 S., Jan.-Febr. 25 1/2 S., Frühl. 25 1/2 S.

Konigl. Hoftheater.

Mittwoch den 13. März  
**Dryheus in der Unterwelt.**  
 Burleske Oper in 4 Akten von J. Offenbach  
 Unter Mitwirkung der Herren Rudolph, Raeder, Marchion, Geiß, Böhme, Herbold, Kramer, Fischer, Weiß, Hollmann, der Damen Weber, Abram, Kriete, Raeder, Löhn, Alvsleben, Perenz, Quanter, Wächter, Müller, Conradi.  
 Anfang 6 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.  
 Donnerstag den 14. März: Die Hugenotten.

Zweites Theater. Im Althaus. (Gewandhaus)

Mittwoch den 13. März:  
 Zum 2. Male: Der Lebensretter, oder: Die Jagd nach einem Mädchen. Lustspiel in 4 Aufzügen von C. Sturm.  
 Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/4 Uhr.

Eine kleine Gastwirthschaft außer der Stadt wird, mit oder ohne Inventar, zu übernehmen gesucht. Offerten mit bestimmten Angaben unter Z. A. M. poste rest. franco.

**THURINGIA.**

**Grundcapital: Drei Millionen Thaler.**

Die Thuringia gewährt gegen feste und sehr mäßige Prämien:

**I. Versicherungen gegen Feuerschaden:** auf Mobilien, Waaren, Fabrikgeräthschaften, Maschinen, Felderzeugnisse, Vieh, überhaupt alle bewegliche und unbewegliche Gegenstände, so nach näherer Auskunft auch auf Immobilien.

**II. Lebensversicherungen** und jede Art von **Kapital-, Spar-, Kassen- und Rentenversicherungen**, für den Lebens- wie für den Todesfall; Passagierversicherungen und **Kinder- und Altersversorgungen** in den mannichfaltigsten Formen

Dabei vertheilt die Thuringia alljährlich unter ihre sämtlichen Versicherungerten **Prämien** und verwendet dazu die **Dälfte ihres jährlichen Geschäftsgewinnes** — eine von den Prinzipien anderer Gesellschaften abweichende, neue Einrichtung.

Ausführliche Prospekte und Antragsformulare, sowie jede gewünschte Auskunft werde ich mit Bereitwilligkeit ertheilen.

Dresden im März 1861. **G. M. Gablenz**, Grünegasse Nr. 9, Hauptagent der Thuringia.

**Dresdner Feuerversicherungs-Gesellschaft.**

Die obige Gesellschaft versichert zu festen Prämien gegen jeden Schaden, welcher durch Brand oder Blitzschlag, sowie das dadurch veranlaßte Löschen, Retten, Niederreißen und erwiesene notwendige Ausräumen verursacht wird, und in der Verwüstung, Beschädigung oder dem Abhandenkommen versicherter Gegenstände besteht. — Versicherungsbedingungen, Antragsformulare und alle gewünschte Auskünfte werden in unserm **Bureau Gewandhausstraße Nr. 1** bereitwilligst ertheilt.

Dresden, den 12. März 1861.

**Die Direction.**  
**Bischof.**

**Vortheilhafter Gutskauf.**

Eine in der Nähe von Bautzen an den fruchtbaren Ufern der Spree gelegene ländliche Besitzung von 68 Scheffel Areal mit 1040 Steuer-Einheiten, ist wegen Uebernahme einer andern Wirthschaft sofort aus freier Hand zu verkaufen. Die Felder befehen durchweg in dem besten Raps- und Weizenboden und die Wiesen gewähren einen reichlichen Futterertrag. Die Gebäude sind in gutem Stande.

Auf gefällige Anfragen von Kauflustigen, die unter der Chiffre P. J. No. 31. poste restante Bautzen franco erbeten werden, wird sofort das Nähere mitgetheilt.

Handlung: **Bordeaux-, Rhein- u. Landweine** besonders **Neustadt, Casernstr. 13a.**  
 Auswahl, **Ungarweine**, roths von 10 Ngr. an d. Fl.  
 u. süsse, **Bum, Arac etc.** en gros et en detail.



# Recht Frankfurter Apfelwein

Vorstorfer-Prima-Qualität, empfing und empfiehlt die Flasche 3 Rgr., den Schoppen oder die halbe Flasche 2 Rgr.

**F. W. Hahnel,**  
Stadt Tetschen, fl. Fraueng. 10,  
früher Arndt's Restauration.

## Sente Nachmittag 4 $\frac{1}{2}$ Uhr Mastvieh-Auction auf dem Waldschlößchen.

**Wegen Abreise sind sehr billig zu kaufen!**  
2 solide, schnelle Wagen-Pferde, in leichtem und schwerem Zuge gleich brauchbar, gut und fromm geritten, für Gutsbesitzer besonders passend.  
Wo? in der Expedition dies. Blattes zu erfragen.

## Die Vaterländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld,

gegründet mit einem Capitale von Zwei Millionen Thaler.  
empfehlte sich durch den Unterzeichneten zur Versicherung des beweglichen Eigenthums, als: Mobilien, Waaren- und Grundvorräthe, Maschinen &c.  
**Die Prämien sind billig und fest. Nachzahlungen finden nicht statt.**  
Zur Entgegennahme von Versicherungen und Ertheilung jeder weiteren Auskunft ist mit Vergnügen bereit  
Dresden im März 1861.

**A. F. Lüder,**

in Firma Lüder & Fischer, Palaisplatz Nr. 4.  
General-Agent für das Königreich Sachsen &c.

## Oberschlesische Eisenbahnactien.

Die auf 3 Thlr. 22 Rgr. festgesetzte Superdividende zahle ich bereits aus.

**Karl Kaiser.**

## Reisegefellschafter gesucht.

Zu einer 4- bis 5wöchentlichen Reise nach dem südlichsten Frankreich, um unter Oranienhainen die Reize des dort bereits eingetretenen Frühlings doppelt zu genießen, wird von einem gemüthlichen und jovialen Mann, der bereits dieselbe Reise zweimal dorthin gemacht hat, ein gleichgestimmter Reisegefellschafter gesucht. Kosten höchstens 200 Thlr.; Rückkehr nach Dresden zum 1. Mai. Gefällige Offerten poste restante H. R. v. S.

**Rechte  
Kieler Spedpöflinge,  
Frischen Seedorf  
empfiehlt  
R. H. Panse,  
Rosmaringasse Nr. 3.**

## Gesuch.

Ein junger redlicher Mann sucht eine Anstellung als Aufseher hier oder auswärts. Gefällige Offerten bittet man unter Chiffre J. O. poste restante niederzulegen.

Als eine gute mittelschwere  
**4-Pfennig-Cigarre**  
empfehle ich meine gelagerten  
**No. 34,**  
das Tausend 12 Thaler, Viertelhundert  
9 Rgr. **C. H. Schmidt,**  
Neustadt a. Markt, gr. Reifnetgasse.

Etwas ganz Vorzügliches von  
**echt Frankfurter  
Apfelwein**  
ist wieder eingetroffen bei  
**Ed. Wolf,** Theaterplatz  
Nr. 4.

**Zu vermieten  
für den 1. April**  
ist ein freundliches Logis von Stube, Kammer, Vorhaus und Küche, 2 Treppen, für 40 Thlr., auch kann ein Gärtchen abgegeben werden. Dasselbe würde auch als Sommerlogis vermietet. Priesnitzstraße Nr. 21., 2 Trp.

## Englischer Sprachunterricht.

Diese Sprache, jetzt in jedem Geschäft erforderlich, wird von mir bei sehr mäßigem Honorar in drei Monaten praktisch gelehrt.  
Anmeldungen nehme ich in meiner Wohnung **große Oberseergasse Nr. 40 am Dippoldisdalwaer Platz 1. Etage** Nachmittags von 1-3 Uhr entgegen.  
**D. Thümmler,** Engl. Sprachlehrer.

## Herzlicher Dank

**Herrn Dr. med. Kadner,**  
prakt. diätet. Arzt.  
Dank und Lob dem wackren Mann,  
Der des Guten viel gethan!  
Der das Leben mit erhalten,  
Da es drohte zu erkalten.  
Da ich nirgends Hilfe fand,  
War's des Hochverehrten Hand,  
Die mich rettete vor'm Grab,  
Die Gesundheit wiedergab.  
Unermülich war sein Streben,  
Zu erhalten mir das Leben,  
All' sein Thun war Freudigkeit,  
Und ich dank's ihm herzlich heut';  
Wünsche, daß auf Ihren Wegen  
Gott verleihe recht viel Segen,  
Daß er stets Jahr aus Jahr ein  
Nög' mit Beistand Sie erfreu'n;  
Daß für all' Ihr rastlos Mühen  
Wohlverdiente Freuden blühen; —  
Doch ich selbst für alle Zeit  
Bleib' voll wärmster Dankbarkeit;  
Denn ich weiß, was Sie gethan:  
Gott mit Ihnen, edler Mann!  
Die glücklich genesene  
**Henriette Palisch** aus Mügeln.

## Nothe Schleife.

Ihr geehrtes Schreiben ist zu spät in meine Hände gelangt. Bitte heute um die von Ihnen angegebene Zeit und Ort daselbst sich einzufinden. X.

Trotz der Schleife sind aber auf der Böhmischengasse mehr Pfützen, wie vorher, und bei der jetzigen Andeutung von Straßenbeleuchtung wäre es von großem, allseitigen Nutzen, wenn sich ein Unternehmer daselbst fände, welcher an Passanten Laternen verleihen wollte.

Hier treffliche Sänger und Sängerinnen hörten wir am letzten Sonntag im Saale des Polnischen Brauhauses, dabei eine Sopranistin, die mit sympathischer Stimme und künstlerischem Vortrag das Publikum wiederholt electrifizierte und zum Applaus zwang. Wir glauben daher eine Berechtigung zu haben, ein musikliebendes Publikum auf die heutige Wiederholung dieses Concerts in demselben Locale hinzuweisen, und freuen uns, dabei auch Hrn. de Liebra, den Paganini der Guitarre, bewundern zu können.